

So leicht, doch unendlich schwer

Micha 6,6–8, Samstag vor dem 22. So. n. Tr,
26.10.2018, BJT Weigersdorf, Vikar Diedrich Vorberg <vorberg@selk.de>



Der Prophet Micha, von James Tissot, circa 1896–1902 (Quelle: Wikipedia)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater,
und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

*Dies ist die Lesung aus dem Alten Testament, wie sie für den
morgigen Sonntag vorgesehen ist, aus dem Buch des Propheten
Micha im 6. Kapitel:*

„Womit soll ich mich dem HERRN nahen,
mich beugen vor dem hohen Gott?

Soll ich mich ihm mit Brandopfern nahen
und mit einjährigen Kälbern?

Wird wohl der HERR Gefallen haben an viel tausend Widdern,
an unzähligen Strömen von Öl?

Soll ich meinen Erstgeborenen für meine Übertretung geben,
meines Leibes Frucht für meine Sünde?“ —

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist
und was der HERR von dir fordert,
nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und
demütig sein vor deinem Gott.

Lasst uns beten: Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege! — Amen

Liebe Brüder und Schwestern!

„In Gottes Schuld“ — so wird der 22. Sonntag nach Trinitatis traditionell überschrieben. Die Lesungen und Predigttexte handeln davon, wie Menschen mit ihrer Schuld umgehen. Der Prophet Micha schreibt ein gedachtes Gespräch auf mit einem seiner Zeitgenossen. Da stellt ihm jemand die Frage:

„Womit soll ich mich dem HERRN nahen,
mich beugen vor dem hohen Gott?“

Oder, anders formuliert:

„Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“

Der, der da fragt, hat einige Vorschläge,
wie er das erreichen könnte:

Soll ich mich ihm mit Brandopfern nahen
und mit einjährigen Kälbern?

Das ist, was ein Mensch aus dem Alten Israel gewöhnt ist:
Wenn du dich mit Gott überkreuz siehst, bringst du ein Opfer.
Und dann noch ein paar Opfer extra,
falls du irgendwelche Sünden übersehen haben solltest.
Doch es bleibt dem ernsthaften Israeliten die Frage,
ob das denn reicht.

Daher denkt er sich: „Vielleicht ist es so: Viel hilft viel!“

Wird wohl der HERR Gefallen haben
an viel tausend Widdern,
an unzähligen Strömen von Öl?

„Die Masse macht's“ bei diesem Vorschlag.

Das ist ein Weg zu Gott,
der nur reichen Israeliten überhaupt offen stehen würde.
Die allermeisten Menschen waren arm
und wenn sie einen Widder opfern,
dann ganz bestimmt kein Ganzopfer.

Den meisten Menschen würde dieser Weg nicht offen stehen.
Schon daran kann man sehen, dass es die Masse nicht macht.
Noch einen Schritt weiter geht Michas Gesprächspartner:

Soll ich meinen Erstgeborenen für meine Übertretung geben,
meines Leibes Frucht für meine Sünde?

Kinderopfer?

Selbstopfer?

Wenn es materieller Verzicht nicht macht,
dann vielleicht religiöser Eifer und radikale Hingabe.

Doch in diesem Moment greift der Prophet ein: „Nein.“

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist
und was der HERR von dir fordert,
nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und
demütig sein vor deinem Gott.

Einen Fehler,
liebe Brüder und Schwestern,
dürfen wir an dieser Stelle nicht machen.
Wir dürfen uns nicht denken:

„Ha! Das ist ja einfach!“

Nein. Ist es eben nicht.

Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor Gott,
das ist *schwerer*
als Opfer bringen,
materieller Verzicht
und religiöser Eifer.
Schwerer nicht leichter.

Eines Tages kam ein junger Mann zu Jesus und fragte ihn:

Was muss ich tun, um das Himmelreich zu ererben?

Und Jesus antwortet ganz auf der Linie von Micha uns sagt:

„Es ist die gesagt, Mensch, was gut ist...“

Und er zitiert ihm die Zehn Gebote.

Darauf antwortet der junge Mann:

„Hab ich im Griff!

Habe ich alle erfüllt, von Kindesbeinen an!“

„Ha –“

sagt Jesus,

„eines fehlt dir:

Verkaufe alles, was du hast,

gib es den Armen

und folge mir nach“.

Da wurde der junge Mann sehr traurig,

denn er war sehr reich. — Sein Reichtum bindet ihn.

Wohlgemerkt: Es steht für ihn nicht zur Diskussion, ob Jesus Gottes Sohn ist. Das weiß er.

Aber er kann ihm nicht nachfolgen.

Der Reichtum bindet ihn.

Er bricht das erste Gebot.

Was bindet dich?

- Gottes Wort halten,
- Liebe üben
- und demütig sein vor diesem Gott.

Wir scheitern an Gottes Wort.

Schon am ersten Gebot scheitern wir.

Wir alle, jeder auf seine Art.

Liebe üben: Das klappt manchmal ganz gut.

Und dann andere Male überhaupt nicht.

Auch da scheitern wir.

Deswegen läuft es hinaus auf das dritte:

Demut üben vor Gott.

- Wer sich sein Scheitern eingesteht,
- wer bereit ist, sich in Gottes Licht zu stellen
und sein Wort zu hören,
- wer um Vergebung bittet,
Gott und seinen Nächsten,
- und wer selber vergibt
der erfüllt dieses Gebot,
wie es gesagt ist durch Micha, den Propheten.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus!¹ Amen.

¹ Phil 4,7

